Opłata pocztowa uiszczona ryczałtowo.
Nr. 154 / 8. Jahrgang — Lodz, Sonnabend, den 7. Juni 1930 — Einzelpreis 25 Groschen

Freie Presse

Bezugspreis monatlich: 5.60 Zloty, durch Zeitungsboten 6 Zl., wöchentlich 1.50 Zl., durch die Post 6 Zl., Ausland 1 Dollar. — Erscheint mit Ausnahme der nach Feiertagen folgenden Tage frühmorgens, sonst nachmittags. Bei Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Schließung der Zeitung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Lodz, Petrikauer Straße Nr. 86.
Fernsprecher: Geschäftsst. 106-86, Schriftleitung 148-12
Empfangsstunden des Hauptschriftleiters von 10—12.

Anzeigenpreise: Die 7gespaltene Millimeterzeile 15 Gr., die 3gesp. Reklamezeile (mm) 60 Gr., Eingesandtes pro Textzeile 120 Gr. Für Arbeitsuchende Vergünstigungen. Ausland: Reklamezeile 1 Zl., Anzeigenzeile 24 Gr. Honorare werden nur nach vorheriger Vereinbarung gezahlt. Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nicht aufbewahrt. — Postscheckkonto 60,689.

Eine deutsche Note an die polnische Regierung

wegen des Grenzzwischenfalls bei Neuhöfen.

(TU) **Berlin**, 6. Juni.

Der Bericht der deutschen Mitglieder des gemischten deutsch-polnischen Ausschusses zur Untersuchung des Zwischenfalls bei Neuhöfen an das Auswärtige Amt, ist in Berlin eingetroffen. Es wird sich nunmehr entscheiden, ob die Herausgabe eines gemeinsamen deutsch-polnischen Berichts über das Untersuchungsergebnis möglich ist.

(TU) **Berlin**, 6. Juni.

Amtlich wird mitgeteilt: Wie bereits bekanntgegeben wurde, ist es der für die Untersuchung des Grenzzwischenfalls in Neuhöfen eingesetzten deutsch-polnischen Kommission nicht gelungen, sich über einen gemeinsamen und einheitlichen Bericht an die beiden Regierungen zu einigen. Die deutsche Regierung hat aber, um die beiden Gutachten der deutschen und polnischen Kommission zu prüfen, von dem Gesamtbeweismaterial Kenntnis erhalten. Sie hat dieses Material geprüft und ist dabei zu der Gewißheit gelangt, daß die Darstellung in den deutschen Gutachten den Sachverhalt zutreffend wiedergibt.

Darnach haben seit dem Herbst vorigen Jahres polnische Grenzschutzbeamte den Versuch gemacht, deutsche Grenzbeamte in Marienwerder zur Aushändigung von Geheimmaterial zu verleiten. Die deutschen Beamten haben es zum Zweck der wirksamen Bekämpfung solcher Versuche für ihre Pflicht gehalten, sich zum Schein darauf einzulassen. Infolge dessen ist es dazu gekommen, daß am 24. Mai abends zwei polnische Grenzschutzbeamte die Grenze überschritten und sich zur Uebernahme des Geheimmaterials in die Zollkontrollbaracke bei Neuhöfen begeben haben. Sie waren selbst mit Revolvern bewaffnet und hatten eine Handgranate mit, außerdem hatten sie bewaffnete Grenzsoldaten bis an die Grenze mitgebracht. Als die deutschen Beamten in der Postkontrollbaracke zur Verhaftung der beiden polnischen Beamten schreiten wollten, haben diese mit der Waffe in der Hand Widerstand geleistet und dabei einen deutschen Beamten verwundet, der seinerseits einen polnischen Beamten verwundet hat. Der polnische Beamte ist später seinen Verwundungen erlegen. Fast gleichzeitig mit dem Vorgang in der Baracke haben die erwähnten polnischen Grenzsoldaten die deutsche Grenze überschritten und in Richtung auf deutsches Gebiet eine Anzahl von Schüssen abgegeben.

Auf Grund dieses Tatbestandes ist der deutsche Gesandte in Warschau beauftragt worden, der polnischen Regierung eine Note zu überreichen, in der wegen der Uebergriffe der polnischen Beamten Protest erhoben wird. Die Note wird alsbald nach ihrer Ueberreichung veröffentlicht werden.

*

(TU) **Warschau**, 6. Juni.

Das Innenministerium veröffentlicht eine Mitteilung, in der festgestellt wird, daß die in der polnischen Presse erschienene Meldung über das Zurückhalten eines deutschen Transitwagens mit einer Ladung giftiger Gase in Konitz völlig aus der Luft gegriffen sei.

— Diese Brunnenvergiftung verdient, schärfstens geahndet zu werden.

Wegen Beleidigung des Papstes verurteilt

In Parma hat sich der erste Fall einer Verurteilung wegen Beleidigung des Papstes zugetragen. In dem neuen Konkordat mit dem Vatikan hat Italien der Person des Papstes den gleichen gesetzlichen Schutz wie dem König und dem Regierungschef Mussolini zugestanden. Der Angeklagte, ein Händler aus Parma, wurde — allerdings mit Bewährungsfrist —, zu 5 Jahren Gefängnis und 1000 Lire Geldstrafe verurteilt.

Faschistische Umtriebe im Ausland

Paris, 6. Juni.

Das Pariser Strafgericht hat am Mittwoch den Chefredakteur des „Monto" **Cianka**, der nach der Anklage des faschistischen Lockspitzels Memacape zusammen mit dem Chefredakteur des „Corriere de la Sera" Tarciani und dem ehemaligen sozialistischen Abgeordneten Sandelli ein Bombenattentat gegen die italienische Völkerbundsdelegation in Genf geplant haben sollte, zu drei Monaten Gefängnis mit Strafaufschub verurteilt. Die Verurteilung erfolgte aus dem formalen Grund, daß der Sprengstoff trotz des Beweises seiner Glaubwürdigkeit keine Aufnahmebehandlung findet. Die Strafgerichtverhandlung schloß mit der vollkommen moralischen Verurteilung des Lockspitzels Menacape, der nach dem Ausspruch des Staatsanwalts nur die größte Verachtung aller ehrlichen Menschen würdig sei. Dem verurteilten Cianka stellte der Staatsanwalt das Zeugnis eines Ehrenmannes aus.

„Graf Zeppelin" wieder daheim

(TU) **Friedrichshafen**, 6. Juni.

Nach einem beim Luftschiffbau eingegangenen Funkspruch von Bord des „Graf Zeppelin" hat das Luftschiff um 9 Uhr m. e. Z. Cap Sebastian mit dem Kurs auf Marseille überflogen.

Gegen 17,30 Uhr wurde vom Luftschiffbau bekanntgegeben, daß die Landung „Graf Zeppelins" gegen 19 Uhr erwartet wird. In den Straßen der Stadt herrschte ein riesiger Verkehr zum Zeppelingelände, so daß zur Aufrechterhaltung der Ordnung die Polizei durch Militär verstärkt werden mußte. Die Stadt hat auf Wunsch der Stadtverwaltung Flaggenschmuck angelegt. Die Straßenhändler mit Zeppelinandenken und Zeppelinkarten betätigten sich schon seit den frühen Morgenstunden. Die Mitglieder des Allgemeinen Deutschen Automobilklubs sind hier eingetroffen, um die Erinnerungsplaketten zu erhalten. Um 19 Uhr erschien das Luftschiff „Graf Zeppelin" über der Stadt und landete um 19 Uhr 20 Min. glatt.

Die Landeswirtschaftsbank subventioniert — das Kriegsministerium!

General Gorecki, Direktor der Landeswirtschaftsbank, subventionierte mit den Geldern der Bank — das Kriegsministerium. Das Kriegsministerium hat also sein Budget in der Landeswirtschaftsbank — dank der „Zuvorkommenheit" des Herrn Direktors Gorecki.

Das Artilleriedepartement des Kriegsministeriums erhielt am 26. Mai 1929 eine Subvention von 3000 Zl., das Fliegerdepartement bekam am 31. Mai 1929 für Erfindungen 25 000 Zl., das Institut für fysische Ausbildung am 23. Dezember 10 000 Zl., die Leitung der Kriegsmarine am 18. Dezember 1929 300 Zl., das Fliegerdepartement 35 000 Zl., Oberst Rayski zum Ankauf von Motoren 7000 Zl., die Garnisonskommandantur in Kolomea 2000 Zloty.

Hierzu schreibt das „ABC": „In jedem rechtlichen Staate beruht die Ordnung auf einer entsprechenden Verteilung der Kompetenzen der einzelnen Behörden und Institutionen. Deren Ausgaben sind von der gesetzgebenden Körperschaft festgesetzt und werden von der Obersten Kontrollkammer kontrolliert. Seitdem die Macht in Polen in die Hände der Sanacja übergegangen ist, wurden diese Grundsätze untergraben. General Gorecki, der Leiter der Landeswirtschaftsbank, subventioniert die Staatsverwaltung von den Geldern der Landeswirtschaftsbank, die für **öffentliche Zwecke** bestimmt sind und außerdem keiner weiteren Kontrolle unterliegen. Ist dies in einem rechtlichen Staate zulässig? Werden die ausländischen Kapitalisten zu Polen Vertrauen haben, wenn die Wirtschaft mit den öffentlichen Geldern auf diese Weise geführt wird? Wird dies der Landeswirtschaftsbank für die Erlangung von Auslandskrediten helfen?"

Die Revision des Vertrages von Trianon gefordert

(TU) **Genf**, 6. Juni.

Aus Anlaß des 10. Jahrestages der Unterzeichnung des Vertrages von Trianon haben sich sämtliche Städte und Gemeinden Ungarns sowie die ungarischen Vereine in Europa und Amerika an den Völkerbund mit dem Ersuchen gewandt, im Interesse des europäischen Friedens nunmehr unverzüglich die Revision des Vertrages von Trianon auf die Tagesordnung zu setzen. Insgesamt sind 20 000 ungarische Gesuche im Völkerbund eingegangen.

Die Harrimann-Gruppe fordert 2 Millionen Entschädigung

Warschau, 6 Juni.

Gestern berichteten wir, daß die Regierung das Harrimansche Elektrifizierungsangebot endgültig abgelehnt hat, indem sie anführte, daß diese Offerte für Polen ungünstig sei. Man müßte glauben, daß dieser Schritt der Regierung endgültig die Angelegenheit abschließe. Dem ist jedoch nicht so. Wie das „ABC" berichtet, hat einer der Vertreter der Harriman-Gruppe erklärt, die Firma werde der polnischen Regierung gegenüber Entschädigungsforderungen in Höhe von 240 000 Dollar, etwa 2 Millionen Zloty, geltend machen. Die Firma stützt ihre Forderungen auf Briefe des ehemaligen Ministers Moraczewski, die sich in ihrem Besitz befinden und die sie hierzu berechtigen.

Die Sanitätslager in Thorn durch Feuer vernichtet

Der Brand kurz nach Eintreffen eines Ministerialinspektors ausgebrochen.

Thorn, 6. Juni.

In der Nacht zu Freitag entstand in den militärischen Sanitätslagern in der Nähe des Stadtbahnhofes ein Brand, der sich mit solcher Gewalt ausbreitete, daß die Bemühungen der Feuerwehren nutzlos waren. Als die Thorner Feuerwehr sah, daß sie der Flammen allein nicht Herr werden könne, wurden die Wehren aus allen Nachbarstädten und Sappeur- und Eisenbahnerabteilungen zu Hilfe gerufen.

Die Schäden sind sehr groß und werden auf viele Millionen Zloty geschätzt. In den Sanitätslagern befanden sich große Mengen Betten, Wäsche, Sanitätsmaterial jeglicher Art, chirurgische Instrumente usw.

Während der Rettungsarbeiten trugen 17 Soldaten erhebliche Verletzungen davon. Bisher hat das Feuer vier große Gebäude vernichtet. Auf die Stadt haben die Flammen zum Glück nicht übergegriffen, da die Sanitätslager etwas abseits stehen. Das Feuer vernichtete einige elektrische Leitungen, so daß ein großer Teil der Stadt in Finsternis gehüllt wurde.

Das Warschauer „ABC" schreibt zu diesem Bericht: Dieser Riesenbrand erhält durch die Tatsache einen besonderen sensationellen Charakter, daß am Donnerstag abend, einige Stunden vor Ausbruch des Feuers, der vom Sanitätsdepartement beim Kriegsministerium abgesandte Inspektor Oberst Boczkowski in Thorn eintraf, der in den Thorner Sanitätslagern eine Inspektion vornehmen sollte.

DER TAG IN LODZ

Lodz, den 7. Juni 1930.

So ist das Glück! Zu halten nicht, nur fern
Färht's wie ein Blitz hinab, gesehen kaum,
Und wenn es will, ist hoch es wie ein Stern,
Und wenn es naht — begegnet's dir im Traum.

Aus dem Buche der Erinnerungen

1826 † Der Fysiker Joseph v. Fraunhofer in München (* 1787).
1843 † Der Dichter Friedrich Hölderlin in Tübingen (* 1770).
1905 Aufhebung der Union Norwegens mit Schweden.
1924 † Der Theologe Friedrich Spitta in Göttingen (* 1852).

Mondaufgang 4 Uhr 46 Min. Untergang 20 Uhr 11 Min.
Monduntergang 1 Uhr 49 Min. Aufgang 16 Uhr 11 Min.

× **Wahl des Pastors-Diakonus zu St. Matthäi.** Am 21. d. M., um 7 Uhr abends, wird in der St. Matthäikirche die Wahl des Pastors-Diakonus stattfinden. Kandidaten sind Pastor-Vikar Berndt (Lodz), Pastor Groß (Zagurow) und Pastor Heinrich Otto (Petrikau).

b. **Ferien im Stadtrat.** Wie wir erfahren, sollen die Stadtratferien Ende Juni beginnen. Sie werden bereits Mitte August zu Ende gehen und zwar deshalb, weil die Kadenz abläuft und noch eine ganze Reihe von Angelegenheiten zu regeln sind.

b. **Die Post zu den Feiertagen.** Am ersten Pfingstfeiertag sind alle Postämter geschlossen. Am Montag wird die Post von 9 bis 11 Uhr tätig sein, außerdem werden alle Postsachen ausgetragen.

* * *

a. Am heutigen Pfingstsonnabend sind alle staatlichen und kommunalen Aemter normal tätig. Morgen, am ersten Feiertag, und übermorgen sind alle Aemter geschlossen. In den Krankenkassenambulatorien wird am ersten Feiertag ebenfalls kein Dienst getan. Erst am zweiten Feiertag werden in dringenden Fällen Hilfe erteilt.

ag. **Die Geschäfte am Vorabend des Pfingstfestes.** Am heutigen Sonnabend werden die Lebensmittelgeschäfte wie an allen anderen Sonnabenden nur bis 8 Uhr abends geöffnet sein. Die verlängerte Handelszeit bis 9 Uhr abends kommt nur für die Zeit vor Ostern und Weihnachten in Frage, nicht aber für die Vorpfingstzeit.

a. **Die Woche des polnischen Auswanderers.** Wie wir bereits berichteten, beginnt am 9. Juni in Lodz die Woche des polnischen Auswanderers, die mit verschiedenen Veranstaltungen und Feierlichkeiten verbunden sein wird. Am 9. Juni findet um 10 Uhr früh in der Kathedrale ein Gottesdienst für diejenigen statt, die infolge des Kampfes um die Freiheit des Vaterlandes Polen verlassen mußten. Am Nachmittag findet in Julianow ein großes Fest statt, dessen Reineinnahmen für den Bau eines Hauses für den Polnischen Auswanderer bestimmt sind.

Neue Vorschriften für den Postversand von Paketen nach dem Auslande

ag. Letzthin haben die Postämter eingehende Vorschriften darüber erhalten, wie Postpakete für den Auslandsversand verpackt sein müssen.

Gemäß diesen Anweisungen haben die Postämter die Pflicht, die Annahme nicht den Vorschriften entsprechend verpackter Pakete abzulehnen. Die Versender haben folgende Grundsätze zu beachten:

Sendungen, die für Uebersee oder für Länder mit nur spärlich ausgebautem Eisenbahnnetz bestimmt sind, müssen besonders sorgfältig verpackt sein und zwar mit Rücksicht auf die größere Zahl der Verladungspunkte. Zu den Ländern der letztgenannten Art gehören Sowjetrußland, die Türkei und China.

Pakete für den Auslandsversand müssen ferner zunächst in Pappschachteln oder aber in Holz- oder Metallkästchen untergebracht sein und sodann in haltbare Leinwand mit sogenanntem Buchbinderspagat von derselben Farbe eingenäht werden. Alle sich beim Zunähen ergebenden Knoten sind mit Plomben zu versehen, die ein Auftrennen der Naht unmöglich machen. Die zusammentreffenden Enden des Nähfadens müssen durch Siegellackstempel oder Plombe gesichert sein.

Die Anschrift des Empfängers ist in französischer oder in der Sprache des Landes, für das die Sendung bestimmt ist, zu bewerkstelligen. Ebenso muß die Wertsumme der Sendung in Worten in der Sprache des Bestimmungslandes angegeben werden, welche Summe das versendende Postamt unter der Rubrik „valeur declarée" in Goldfranken umrechnet.

Die Versendung von Flüssigkeiten bzw. leicht brennbaren Fetten hat in Flaschen oder hermetisch verschlossenen Metallgefäßen zu erfolgen. Diese wiederum müssen in Metallkästchen und letztere schließlich in Holzkästchen untergebracht werden, deren Brettchen von gleicher Stärke, jedoch nicht dünner als einen Zentimeter sein dürfen. Die leeren Flaschen in dem Metallkästchen sowohl als auch in den äußeren Holzkästchen sind durch Säge- oder dünne Hobelspäne, Watte oder durch irgend eine andere Schutzschicht auszufüllen, und zwar in einer Menge, die für den Fall einer Beschädigung des die Flüssigkeit enthaltenden Gefäßes die Flüssigkeit vollständig aufzusagen vermag.

Für Beschädigungen, die sich aus einer unvorschriftsmäßigen Verpackung der für das Ausland bestimmten Sendungen ergeben, übernimmt die polnische Post keinerlei Verantwortung.

Um den Anschluß der Häuser an die Kanalisation. Unter dem Vorsitz des Vizestadtpräsidenten Rapalski fand gestern im Magistrat eine Konferenz wegen des Anschlusses der Häuser an das Kanalisationsnetz statt. Teil nahmen an der Konferenz der stellv. Stadtstarost Rosicki, Vertreter der Hausbesitzer und Ing. Skrzywan. Die Vertreter der Hausbesitzer machten eine Reihe von Forderungen geltend, und zwar beantragten sie vor allem teilweisen Anschluß der Häuser an das Kanalisationsnetz und Berufung eines Ausschusses, der den finanziellen Stand der Hausbesitzer nachprüfen soll. Ferner verlangten sie, daß denjenigen Hausbesitzern, die die Anschlüsse vornehmen, Steuererleichterungen gewährt werden. Vizestadtpräsident Rapalski erwiderte, daß er die Forderungen der nächsten Magistratssitzung unterbreiten und die gefaßten Beschlüsse den Hausbesitzern mitteilen werde.

Das neue Telefonkabel Lodz—Warschau. Die Arbeiten am Telefonkabel Lodz—Warschau gehen ihrem Ende entgegen. Mit dem Augenblick der Inbetriebsetzung des Kabels können sich alle Provinzen mit der Hauptstadt in Verbindung setzen, da die Verbindungsstellen schon installiert und die Zentralapparate eingebaut sind. In der Lodzer Zentrale wird die Apparatur erst Anfang August eingebaut werden, so daß die regelmäßigen Verbindungen erst am 15. August werden hergestellt werden können.

Großer öffentlicher Vortrag

am Sonntag, den 8. Juni, um 10 Uhr vorm.
im Saale des Männergesangvereins
Petrikauer Straße 243
über das Thema:
Der große Wendepunkt in der Menschheitsgeschichte
Wohlstand und ewiges Leben nahe für alle.
Redner: M. C Harbeck aus Amerika. Eintritt frei.
Internationale Bibelforscher-Vereinigung
1564 Ortsgruppe Lodz.

a. **Ein witziger Dieb.** In die Wohnung der Janina Kuzminek in der Matejki-Straße drangen während der Abwesenheit der Besitzerin Diebe ein, die mit Ausnahme der schweren Möbel alles heraustrugen. Als Frau Kuzminek nach Hause zurückkehrte, fand sie an sichtbarer Stelle einen Zettel, auf dem geschrieben stand: Sichert die Wohnungen vor Dieben.



a. **3 100 000 Millionen Zloty Steuerrückstände.** Im Jahre 1922 erhielt der Lodzer Magistrat von der Finanzkammer die Berechtigung, die Einkommensteuer einzutreiben. Gestern nahm die Finanzkammer eine Berechnung aller bis dahin eingelaufenen Eingänge vor und stellte fest, daß der Magistrat mit der Eintreibung von Steuern für die Jahre 1922 bis 1925 im Rückstande ist. Die Gesamtsumme dieser Rückstände beträgt 1 500 000 Zloty und die Zinsen und Strafen 1 600 000 Zl., zusammen also 3 100 000 Zloty. Die Finanzkammer erachtete es als angebracht, einen dritten Teil dieser Steuer zu streichen, den Rest aber mit aller Energie einzutreiben. Wie der Magistrat erklärt, sind die Rückstände durch die Verarmung der Bevölkerung entstanden.

a. **Eine Abordnung der Applikanten im Justizministerium.** Gestern wurde eine Abordnung des Lodzer Vereins der Gerichts- und Rechtsanwaltsapplikanten vom Direktor des Personaldepartements beim Justizministerium Swiontkowski empfangen. Sie legte im Zusammenhang mit dem neuen Gesetz über das Gerichtswesen eine Denkschrift vor, in der auf die schwierige Lage der Applikanten hingewiesen wird, die entweder sehr schlecht oder gar nicht bezahlt werden, und zwar in dem Fall, wenn sich der Applikant der Rechtsanwaltspraxis und nicht der Richterpraxis widmen will. Diese Lage sei noch dadurch verschlimmert worden, daß die Applikantenzeit von zwei auf drei Jahre verlängert wurde. In der Denkschrift wird darum gebeten, daß das Gesetz so ausgelegt wird, daß es nur diejenigen Applikanten betrifft, die ihre Applikantenzeit nach Inkrafttretung des Gesetzes begonnen haben, während diejengen, die bereits vorher Applikanten waren, die Genehmigung erhalten, in der vorher vorgesehenen Zeit ihre Prüfung abzulegen. Direktor Swiontkiewicz erwiderte, daß diejenigen Applikanten, die bereits eine zweijährige Tätigkeit hinter sich haben, oder ihre Applikantenzeit vor Inkrafttretung des Gesetzes begonnen haben, ein Gesuch an das Justizministerium richten sollen.

× **Tanzunterricht in den Schulen.** Das Kultusministerium hat in das Lehrfach des Turnunterrichts als Sonderfach den Unterricht in polnischen Volkstänzen eingefügt.

Auch ein Racheakt: ein Wagen Stroh in Flammen

p. Wie vor allen Feiertagen, haben auch gestern verschiedene Bauern aus der Umgegend von Lodz Stroh auf den Grünen Ring zum Verkauf gebracht. Der Einwohner von Lutomiersk, Stanislaw Stasiak, kam mit einem Wagen voll Stroh auf den Ring, um dieses gebundweise zu verkaufen. Um 11 Uhr vormittags kam ein Mann an den Wagen des Stasiak heran und verlangte, daß dieser ihm ein Bund Stroh schenken soll. Der Bauer glaubte, daß sich der andere ein Scherz erlaubte und lachte ihn aus. Der Unbekannte war darüber sehr böse, verschwand dem Stasiak aber bald aus den Augen. Nach kaum 5 Minuten schrie plötzlich jemand: „Feuer!" Im gleichen Augenblick stand auch der ganze Wagen Stroh in Flammen. Stasiak und auch verschiedene andere warfen das brennende Stroh auf die Straße und brachten den Wagen des Stasiak in Sicherheit. Ein Polizist sah einen flüchtenden Mann, nahm seine Verfolgung auf und verhaftete ihn. Es stellte sich heraus, daß es der 34jährige Stefan Ciesielski (28 P. Strz. Kan. 32) war. Der Bauer erkannte in dem Verhafteten den Mann, der von ihm das Stroh verlangt hatte. Ueber den Vorfall wurde ein Protokoll aufgenommen und der Brandstifter dem Gefängnis zugeführt. Bei der Rettungsaktion erlitten Stasiak und der Lastträger Emil Lucz (Nad Łódką 8) Brandwunden. Ein Arzt der Rettungsbereitschaft erteilte den Beiden die erste Hilfe.

× **Fünf Theater suchen ein Publikum.** Der „Expreß Por." schreibt: Von der Größe der Krise an den polnischen Theatern, zeugt der mehr als schwache Verkauf der Eintrittskarten. Am Mittwoch wurden im Sommertheater 7 Karten verkauft, in den Kammerspielen eine einzige. Die Vorstellung wurde abgesagt. Im Stadttheater waren 64 Zloty in der Kasse; es wurde das Stück „Mysl" gegeben, mit Dir. Adwentowicz in der Hauptrolle. Das populäre Theater verkaufte die größte Zahl der Eintrittskarten, für 90 Zloty, in der Scala wurden für 65 Zl. Karten verkauft. Zusammen verkauften die fünf Theater Karten für 200 Zloty.

Ein groß angelegter Pelzschmuggel

Millionenverluste des Staates durch Zollhinterziehung

× Die Finanzbehörden sind einem groß angelegten Pelzschmuggelgeschäft auf die Spur gekommen. Es fiel seit langer Zeit auf, daß eine kleine Speditionsfirma trotz der schweren Krise, die dieses Gewerbe allgemein durchmacht, sich großartig entwickelte und große Gewinne verbuchte. Es wurde festgestellt, daß die Firma sich vor allem mit der Einfuhr von Pelzen aus Deutschland befasse. Eine Untersuchung erbrachte nunmehr die Feststellung, daß die Firma zehnmal mehr Pelze einführte, als ihr durch Einfuhrgenehmigung gestattet waren. Statt 1000 kg Pelze wurden ganz einfach unter mehrfacher Benutzung der Einfuhrgenehmigung 10 000 kg Pelze nach Polen eingeführt, und der Spediteur verdiente an jedem Kilogramm der geschmuggelten Pelze einen runden Dollar. Weiter konnte festgestellt werden, daß die Schmuggelgeschäfte bis zum Beginn des deutsch-polnischen Zollkrieges zurückreichen. Der Staat ist schätzungsweise um einige Millionen Zloty geschädigt worden. Die Untersuchung ist noch nicht abgeschlossen.

× **Um eine 5-Zloty-Gedenkmünze.** Beim Finanzministerium wurde von der polnischen Münzensammlergesellschaft ein Bittgesuch eingereicht, in dem um die Prägung einer silbernen 5-Zloty-Gedenkmünze, anläßlich der hundertsten Wiederkehr des Jahrestages des Novemberaufstandes gebeten wird.

p. **Geheimnisvoller Mord.** Eine Polizeipatrouille fand gestern abend im Stadtwald die Leiche eines Mnanes. Die sofort herbeigerufene Rettungsbereitschaft stellte fast, daß es sich um den 24 Jahre alten Michal Grywyj, Volksschullehrer, in der Cyganka 18 wohnhaft, handelt, der eine Schußwunde in der Brust aufweist. Die Ermittlungen wurden sofort eingeleitet, doch verliefen sie bisher ergebnislos.

× **Großbrand in der Umgegend.** In dem Dorfe Olesnica, Gemeinde Puczniew, Kreis Lodz, brach in einem Anwesen Feuer aus, das sich auch auf andere Wirtschaften übertrug. Der Brand wütet noch weiter. Es sind etwa 40 Häuser verbrannt. Der Sachschaden ist sehr groß.

× **Verhängnisvoller Irrtum.** Die in der Karolewska-Straße 18 wohnhafte Isabella Linde trank aus Versehen Gift. Ein Arzt der Rettungsbereitschaft erteilte ihr die erste Hilfe.

a. **Ueberfall.** In der Petrikauer Straße 83 wurde die Kilinski-Straße 105 wohnhafte Helena Ruminskowska beim Verlassen des Tores von einem Manne überfallen, der ihr einen Faustschlag ins Gesicht versetzte und ihr dann die Handtasche entriß, in der sich 23 Zloty und Papiere befanden. Die sofort aufgenommene Verfolgung des Räubers verlief ergebnislos.

× **Ueberfahren.** Auf der Alexandrowska Straße wurde der 10jährige Hugo Peter, Wolnastr. 18 wohnhaft, von der Elektrischen überfahren, wobei ihm ein Schlüsselbein gebrochen und die Schädeldecke eingeschlagen wurde. Ein Rettungswagen brachte den Knaben in ein Krankenhaus.

× An der Ecke Rokicinska- und Zagajnikowa-Straße fiel der 54jährige Marjan Witkowski in angetrunkenem Zustande aus der Droschke und geriet unter ein Auto. Er trug einen Beinbruch und Gehirnerschütterung davon. In hoffnungslosem Zustande wurde er in das St. Josefs-Krankenhaus gebracht.

× **Unfall.** In der Bracka-Straße fiel der 9jährige Wladyslaw Politanski, Kielma-Straße 26 wohnhaft, in einen tiefen Graben und brach sich ein Bein. Der Knabe wurde in das Anna-Marien-Krankenhaus gebracht.

w. **Unfall bei der Arbeit.** Gestern trug sich auf dem Grundstück in der Zagajnikowa 42 ein schwerer Unfall zu. Der daselbst beim Bau beschäftigte 19jährige Arbeiter Roman Wojciechowski, Zawisza 5 wohnhaft, fiel in eine Grube und zog sich dabei einen Armbruch, sowie eine Darmverschlingung zu. Es wurde die Rettungsbereitschaft in Kenntnis gesetzt, deren Arzt dem Verunglückten die erste Hilfe erwies und in ernstem Zustande nach dem Moscicki-Krankenhause überführte.

w. **Selbstmord einer Geisteskranken.** In ihrer Wohnung in der R. Mielczarski-Straße 23 verübte die 52jährige Rebekka Eibuschütz Selbstmord, indem sie sich mit einem Rasiermesser die Adern an den Händen durchschnitt und eine größere Dosis Gift trank. Sie wurde von ihren Hausgenossen in einer Blutlache angetroffen. Der herbeigerufene Arzt brachte die Lebensmüde, die sich infolge von Familienstreitigkeiten eine Nervenkrankheit zugezogen hatte und die sie auch zu der Verzweiflungstat getrieben hatte, im Zustand der Agonie nach dem Krankenhaus in Radogoszcz, wo sie eine Stunde später bereits eine Leiche war.

Aus den Gerichtssälen

p. **Ein Jahr Gefängnis für ein Verbrechen gegen das keimende Leben.** Am 11. Februar 1930 meldete der Franciszek Nowacki im Polizeikommissariat in Zgierz, daß die Hebamme Marjanna Niesulkowska im Januar an seiner Frau einen Eingriff vorgenommen habe. Seine Frau war bald darauf schwer erkrankt und am dritten Tage nach ihrer Einlieferung ins Krankenhaus gestorben. Auf Grund dieser Angaben, wurde die Niesulkowska verhaftet. Gestern hatte sich nun die Hebamme im Bezirksgericht in Lodz zu verantworten. In der Verhandlung wurde festgestellt, daß die Niesulkowska durch den Eingriff bei der Nowacka eine Blutvergiftung verursacht hat. Das Gericht verurteilte nach Vernehmung der Zeugen die Marjanna Niesulkowska zu einem Jahr Gefängnis

p. **6 Monate Gefängnis für Gattenmord.** Gestern saß die 42jährige Emilie Kiebler auf der Anklagebank im Bezirksgericht in Lodz. Sie war angeklagt, ihren Mann erschlagen zu haben. Die näheren Umstände der Tat sind folgende. Am 28. Oktober 1929 kam der Einwohner des Dorfes Dombrowa bei Lodz, Jan Kiebler, mit seiner Frau Emilie mit einem Wagen Kartoffeln nach Lodz. Nachdem Kiebler die Kartoffeln verkauft hatte, ging er mit Bekannten in ein Gasthaus, wo er sich dermaßen betrank, daß er kaum stehen konnte. Auf der Heimfahrt fing der Kiebler mit seinem Knecht zweimal Streit an. Doch gab dieser ihm keinen Anlaß zu einer Schlägerei. Die ganze Zeit über suchte nun Kiebler Gelegenheit mit seiner Frau anzufangen. Schließlich ergriff er ein Brecheisen, um seine Frau zu schlagen. Es gelang aber dem Knecht und einigen Nachbarn, Kiebler zu entwaffnen. Einige Zeit später ging seine Frau in den Stall. Er folgte ihr und fing an sie zu schlagen. Wieder befreiten Nachbarn die bedrängte Frau. Später verlangte die Frau von ihrem Manne die Herausgabe des Geldes, das er für die Kartoffeln erhalten hatte. Es kam nun zu einer Schlägerei, während welcher die Frau den Kiebler mit einem eichnen Stock auf den Kopf schlug. Kiebler zog sich, von seiner Frau verfolgt in den Garten zurück, dort erhielt er noch einige Schläge auf den Kopf und brach besinnungslos zusammen. Er wurde von dem Knecht und einigen Nachbarn ins Haus getragen. Am nächsten Tage verstarb er. Nach Untersuchung der Angelegenheit, Vernehmung der Zeugen und den Reden des Staatsanwalts und des Verteidigers verurteilte das Gericht die Emilie Kiebler zu 6 Monaten Gefängnis mit einjähriger Bewährungsfrist.

Interessantes aus Polen

ch. **Alexandrow. 50. Geburtstag.** Heute begeht Herr Pastor Julius Buse seinen 50. Geburtstag. Aus diesem Anlaß wurden ihm von allen evangelisch-lutherischen Vereinen der Gemeinde viele Ehrungen zuteil. Den vielen Glückwünschen schließen wir auch die unseren an. Wir wünschen dem Jubilar, daß es ihm vergönnt sein möge, noch viele Jahre zum Segen der Gemeinde zu wirken.

a. **Petrikau.** Wieder ein Raubüberfall. In der gestrigen Nacht verübten 4 maskierte Banditen einen bewaffneten Raubüberfall auf die Wohnung des Wegewärters Roman Kulinski bei Chorzenice. Einer der Banditen gab an, ein Nachbar Kulinskis zu sein, und als der Wegewärter die Tür öffnete, drangen alle 4 Banditen in die Wohnung ein, befahlen den Hausbewohnernn, in eine Kammer zu gehen und sich ruhig zu verhalten. Nachdem sie die Tür verriegelt hatten, durchsuchten sie die Wohnung, nahmen verschiedene Sachen und 150 Zloty in bar an sich und ergriffen die Flucht. Die Eingesperrten konnten sich erst nach Verlauf von 2 Stunden aus der Kammer befreien und Alarm schlagen. An den Ort des Verbrechens haben sich auch Beamte des Lodzer Untersuchungsamtes begeben.

Auch Sewerynjak verlor

Protest gegen die schiedsrichterliche Entscheidung.

× Am zweiten Tage der europäischen Boxmeisterschaften in Budapest mußten zwei weitere polnische Vertreter Niederlagen hinnehmen. Der Oberschlesier Wieczorek kam gegen den Ungarn Szigeti nicht auf und verlor nach Punkten. Der Lodzer Sewerynjak traf im Leichtgewicht auf den deutschen Vertreter Held. Trotz ausgeglichenen Kampfes erkannten die Schiedsrichter dem Deutschen den Sieg zu. Die polnische Leitung hat daher gegen diese Entscheidung Protest eingelegt.

Weitere Ergebnisse: im Halbmittelgewicht schlägt Chlund (Schweden) den Rumänen Cionoiu, Resch (Finnland) wird von dem Deutschen Besselmann ausgepunkt, im Mittelgewicht siegt Johannsen (Norwegen) über Kuura (Estland) und Leidmann (Deutschland über Prem (Oestr.) Im Hahnengewicht wird der ausgezeichnete deutsche Boxer Ziglarsky von Bohmann (Schweden) aus dem Rennen geworfen, Plaesa (Rumänien) schlägt Lindheim (Oester.). Im Leichtgewicht schlägt Bianchini (Italien) den Schweden Christiansen, und Szobolewsky (Ungarn) schlägt Hansen (Norwegen).

Außer den bereits gemeldeten gab es am ersten Tag folgende Ergebnisse: Im Fliegengewicht siegte Lungu (Rumänien) gegen Capat (Oestereich), im Federgewicht verlor der Finne Johtonen gegen Saracini (Italien), im Leichtgewicht gewann Wakewä (Finnland) über Hergeth (Oestereich). In der Weltergewichtsklasse erhielt Desio (Italien) gegen Balazs (Ungarn) einen umstrittenen Punktsieg.

---

cs. **Sportkalender für heute.** Fußball: WKS.-Platz 15 Uhr: Hakoah 2—Toursten 2, 17 Uhr: Hakoah—Touristen (Meisterschaft der A-Klasse). Wodna-Platz, 17 Uhr: Thrumpheldor—WWJ. (Meisterschaft der C-Klasse).

cs. **Szamota und Tloczynski in der Legja.** Der polnischte Bahnmeister Szamota ist der Warschauer Legja beigetreten. Wie verlautet, tritt auch der bekannte polnische Tennisspieler Tloczynski in die Legja ein.

Deutsch-Polnische

Stenotypistin

beide Sprachen perfekt, flotte Maschinenschreiberin, als Direktionssekräterin für Weltfirma in Warszawa **gesucht.** Eintritt: sofort. — Offerten mit Zeugnisabschriften, Referenzen, Gehaltsansprüchen und Lichtbild unter: „WPA. 117" beförd. **Tow. Rekl. Międz. f. r. Rudolf Mosse,** Warszawa, Marszałkowska 124. 1368

Handel und Volkswirtschaft

Vom Lodzer Handelsgericht

Z. Im Februar hatte die Firma Abram Brzezinski, Textilwarenhandel in der Lipowa 20, um einen Zahlungsaufschub nachgesucht. Die eingereichte Bilanz schloss mit der Summe von 2 Millionen Zloty. Die Firma ist vollkommen von Barmitteln entblösst, da die flüssigen und halbflüssigen Aktiva ein Achtel der Bilanzsumme ausmachen, während der ganze Rest in Plätzen und Gebäuden untergebracht ist. Brzezinski hatte den Sanierungsplan auf der Veräusserung oder der Belastung der Liegenschaften aufgebaut. Da aber bei dem gegenwärtigen Geldmangel an den Verkauf von Grundstücken nicht zu denken ist und da mehrere Gläubiger ihr Einverständnis für Zahlungserleichterungen nicht geben wollten, zog Brzezinski sein Gesuch um Zahlungsaufschub zurück und bat um Veröffentlichung des Fallits. Das Gericht kam diesem Gesuch nach. Dieser Fallit hatte jedoch noch weitere Folgen. Brzezinski ist auch Mitbesitzer der Firma „J. Lewit und A. Brzezinski" in der Brzezna 3. Diese Firma hatte ebenfalls im vergangenen Jahr die Zahlungen eingestellt, weshalb die Gläubiger auch deren Falliterklärung beantragten. Das Gericht gab diesem Gesuch ebenfalls statt und ernannte zum Richterkommissar Richter Fabrykant und zum Kurator Rechtsanwalt Askanas.

Bei der Lodzer Handelsabteilung lief gestern ein Gesuch der Firma **„Sz. Landau und Co."** um Zahlungsaufschub ein. Die Bilanz schliesst mit der Summe von 700 000 Zl., davon Eigenkapital 250 000 Zl. Die Aktiva der Firma setzen sich ausschliesslich aus flüssigen und halbflüssigen Positionen zusammen und betragen 700 000 Zl., während die kurzterminierten Verpflichtungen nur die Höhe von 450 000 Zl. erreichen. Die Liegenschaft, die den Firmeninhabern, aber nicht der Firma gehört, wurde in die Bilanz nicht eingerechnet.

Die Firma **„Mayer Strauch"**, Cegielniana 38, hatte am 18. Februar einen dreimonatigen Zahlungsaufschub erhalten. Da sich die Wirtschaftskrise seitdem noch verschärft hat, beantragte die Firma Eröffnung des Vergleichsverfahrens und schlug Entrichtung von 50 % der Schulden in 4 Halbjahresraten vor. In der letzten Sitzung gab das Handelsgericht diesem Gesuch statt und leitete das Vergleichsverfahren ein.

Polnisch-italienischer Wirtschaftsaustausch

Mit den polnisch-italienischen Wirtschaftsbeziehungen beschäftigt sich ein italienisches Blatt anlässlch der bevorstehenden Reise des italienischen Aussenministers Grandi nach der polnischen Hauptsadt. Das Blatt schreibt, dass Polen fast alle Rohstoffe besitze, die Italien fehlten. Dagegen könnten beispielsweise die Erzeugnisse der italienischen Werften für den Ausbau der polnischen Handelsflotte und Kriegsflotte in Frage kommen. Das italienische Blatt vertritt die Ansicht, dass der Besuch des italienischen Aussenministers in Warschau günstig einwirken könne auf die Wirtschaftspolitik der beiden Länder.

Heute in den Theatern

Teatr Miejski. Russisches Gastspiel: „Die Wohnung Sojkas".

Sommertheater in der Ziegelstrasse 16. — „Motke złodziej".

Revuetheater im Staszic-Park. — „L'ato idzie".

Teatr Kameralny. — Lodzer Puppenspiele.

Teatr Popularny. — Erstaufführung: „Ukochany Palemonek".

Heute in den Kinos

Casino: Die Luftflotte.
Grand-Kino: Broadway.
Capitol: Der Giftmischer. — Der Mann ohne Nerven.
Luna: Die Geliebte Seiner Hoheit.
Odeon: Die junge Generation.
Oswiatowy: Wildfang. — Das Tal des Entsetzens.
Palace: Das Mädel aus U. S. A.
Przedwiosnie: Herrscherin der Liebe.
Splendid: Die Frau, die dich nie vergißt.
Swit: Wochenendzauber.
Spuldzielnia: Verschwörung der Junggesellen.

Druck und Verlag:
„Libertas", Verlagsges. m. b. H., Lodz, Petrikauer 86.
Verantw. Verlagsleiter: **Bertold Bergmann.**
Verantwortlich für den Inhalt der „Freien Presse"
Hauptschriftleiter Adolf Kargel.

DER NARR

ROMAN VON FRITZ GANTZER

Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale)

(52

Dies war er nun, der Mann Peter Voßberg. Da hockte er tagsüber in der Verborgenheit eines schmalen Hofes auf einer Bank wie ein träger Sonnenbruder, wartete, daß der Abend das Licht erdrosselte, um im Schlaf auf der Strohschütte seine Gedanken zu vergessen, wenn der erlösende Schlaf kam. Oft blieb dieser fern. Dann lag er da — ein Bündel Mensch, dem die schleichenden Minuten wie eine grausame Last auf der Brust knieten und wie ein ätzendes Gift in das Blut flossen, in dessen Hirn immer wiederkehrende Gedankenreihen Tänze des Irrsinns vollführten, der sich anklagte und richtete, sich im Wechselspiel verdammte und freisprach.

Peter Voßberg wußte: wenn ich sonst weiter nicht gestraft würde für meine Narretei, diese Tage und Nächte zwischen Bank und Strohschütte in Alexis Petrofflas Haus wären Strafe übergenug. Sie töten hundertmal und reißen immer von neuem ins Leben zurück. Sie sind wie eine endlose Kette von Pein und Qual. Und sie müssen bald vorübergehen, wenn ich nicht das Letzte tun soll.

Acht Tage wartete er nun schon. Und dann wurden es zehn, zwölf, fünfzehn Tage. Und Katja blieb immer noch fern.

O ja, Katja! Katja da drinnen in der Stadt. Für ihn arbeitend, sich aufopfernd. Vielleicht gar nicht mehr am Leben. Schon getötet oder zum mindesten eingekerkert, gequält, verbannt. Für ihn, der sie betrog und der sie einmal, wenn sie zurückkehrte, ganz gleich: ob erfolgreich oder nicht, verstoßen, von sich jagen würde wie ein räudiges Tier.

Gab es wohl irgendeinen Menschen in der ganzen Welt, der Aehnliches je getan? Und wie war es möglich gewesen, daß er hineingeraten in diesen Sumpf?

Petroffka hatte oft Bedenken, wenn er seinen schweigsamen, von Tag zu Tag verstörter blickenden und immer sichtbarer verfallenden Gast beobachtete.

„Du mußt arbeiten, Herr", sagte er schließlich zu ihm. „Dein stieres Wesen ist dein Verderben. Komm, ich will dir Arbeit geben! Da sind Linsen auszulesen. Du kannst auch Holz spalten. Oder schollere den Garten. Tue irgend etwas!"

Da verlas Peter Voßberg Linsen zum nächsten Mittagsgericht und spaltete Holz für das Herdfeuer. Nur die Arbeit mit dem Grabscheit verweigerte er.

„Ich kann den Erdgeruch nicht vertragen", sagte er. „Er macht mich krank."

Petroffka schüttelte den Kopf. Es war wohl nicht mehr ganz richtig in des Fremden Hirn. Und es wurde Zeit, daß das Mädchen kam.

Petroffka trat oft vor das Haus und sah in die Ferne, wartete auf Katja, und war jedesmal enttäuscht, wenn er umsonst gewartet hatte.

Dann waren drei Wochen verstrichen. Am Morgen des nächsten Tages sagte Peter zu Alexis Petroffka:

„Nun kann ich nicht länger bei dir bleiben, Freund. In dieser Nacht gehe ich in die Stadt."

„Bleibe lieber und warte noch!"

„Nein — es geht nicht mehr anders."

„Wie du meinst, Herr. Indes, heute ist Sonntag. Ein Glückstag. Vielleicht kommt sie heute."

Bald darauf ging die Tür auf. Aber es war nicht Katja, die über die Schwelle schritt. Es war ein fremder junger Mann.

Der Fremde schritt ohne Gruß geradeswegs auf den Tisch zu, an dem Peter saß und nahm ihm gegenüber Platz. Es war ein bildhübsches, flinkes Kerlchen mit kurzgeschnittenem, blondem Haar und dunklen Augen, die sich mit einem fragenden Lächeln auf Peters Gesicht richteten.

Peter fühlte sich verwirrt. Seine Gedanken tanzten durcheinander, durchzuckten ihn aufrüttelnd und sagten ihm: Diese Augen kennst du doch! Sie fragten: Sind es nicht Katjas Augen? Es gibt doch Augen, wie es die ihren sind, nur einmal auf der Welt. Aber es ist ja unmöglich. Denn Katja ist kein Mann.

Petroffka verdroß die Art des Fremden, dieses schweigsame, wortlose Starren.

„Was führt dich über meine Schwelle?" fragte er mißtrauisch. „Rede, wenn du ein reines Gewissen hast. Oder ist dir die Zunge angewachsen?"

„O nein", kam es nun zurück. „Aber euch beiden scheinen die Augen geschlossen zu sein. Kennt ihr Katja Sobrinoff nicht mehr?"

Peter stieß einen unterdrückten Schrei aus und fuhr in die Höhe.

„Du, Katja?" stammelte er. „Es ist nicht möglich."

Seine Augen hefteten sich mit einem wehen Ausdruck auf das kurzgeschnittene Haar, auf diesen nahezu kahlen Kopf. Katja fing den Blick auf.

„Ja, allerdings", sagte sie, ihn verstehend, in ihrer Stimme nicht ganz frei von einem leisen Bedauern, während sie mit der flachen Hand flüchtig über ihren Kopf strich. „Leicht ist es mir nicht geworden. Das war wohl das Allerschwerste. Aber es ging nicht anders. Gärtnerburschen tragen nun einmal keine Zöpfe."

„Ich weiß nicht, ob ich dir das je werde danken können", erklärter Peter aus trockner, wie zugeschnürter Kehle.

Petroffka, bisher staunender Zuhörer, lächelte. „Wozu danken? Die Haare wachsen wieder." Er trat näher zu Katja heran und klopfte sie anerkennend auf den Rücken. „Du bist tapfer und klug, mein Täubchen. Ich wette meine drei letzten Zarenrubel dafür, daß du gute Nachricht bringst. So rede doch! Er hat auf dich gewartet, wie ein Kind auf die Mutter, die zum Markt gegangen war und nicht mit leeren Taschen heimkommt."

„Wie ein Kind auf die Mutter?" fragte Katja mit einem leisen, süßen Lächeln, das etwas Madonnenhaftes an sich trug, und grub ihren Blick in seine Augen. „So hast du gewartet?" Ein prüfendes, suchendes Schauen glitt über seine Züge. Sie fand, daß er elend aussah, verfallen und grau war, verbissen und zergrübelt schien. Ein Ausdruck tiefer Besorgnis trat in ihr Gesicht. (Forts. folgt.)

Achtung!

Geeigneter Ausflugsort

in Radogoszcz bei **E. Arnold**

Sonnen- und Wasserbäder

Kähne und Schaukeln

Bufett am Platze — Täglich geöffnet.

5 Minuten von der Radogoszczer Haltestelle, links von der Chaussee, Richtung Zgierz.

Büro

von

Karl Oskar Wieczorek

Kopernika (Milsza) 8

Einsprüche in Sachen der Einkommen-, Umsatz-, Immobilien- u. Lokalsteuer; allerhand Eingaben an die Bezirks- und Friedensgerichte und sämtliche administrativen und Militär-Behörden; schriftlicher Verkehr in Ehescheidungsangelegenheiten; Uebersetzungen von jeglicher Art Schriftstücken und Schreibmaschinenabschriften.

Prompte und reelle Bedienung durch sachkundige Kräfte. Straßenbahnverbindung: Linie Nr. 5, 6, 8, 9 und 16.

6311a

Plätze zu 2000 Złoty

im Obstgarten, Park und Wäldchen, in der Nähe der Straßenbahn in schöner Umgebung, zu verkaufen, Einzelheiten zu erfrahren, bei der Firma **Edmund Wasilewski, Piotrkowska 152,** Telefon 144-64, Tuchgeschäft. 7361

Ganz neue erstklassige

Nähmaschine

System „Boston"

im **Gelegenheitskauf** sehr billig abzugeben.

Zu erfragen in der Geschäftsstelle der „Freien Presse"

Ostdeutsche Monatshefte

XI. Jahrgang.

Herausgeber **Carl Lange, Danzig-Oliva,** Verlag Georg Stilke, Danzig-Berlin.

Die Ostdeutschen Monatshefte

sind die wichtigsten Kulturträger des Ostens. Von den bedeutsamen Sonderheften verdienen besondere Beachtung: Dritte Ausgabe „Ostdeutsche Frauen", Vierte Ausgabe „Grenzmark Posen-Westpreußen" (Aufbau der Provinz), „Der deutsche Osten" mit der ersten **Literarischen Beilage** „Notturno" von Johanna Wolff.

Die Ostdeutschen Monatshefte beginnen den XI. Jahrgang im April 1930

in neuem vergrößertem Format und in besserer Ausstattung bei gleichbleibendem Preise von jährlich 12 Mk., vierteljährl. 3.50 Mk. Es sind im XI. Jahrgang folgende Sonderhefte geplant: Reisen und Wandern, Walter v. Molo (zu seinem 50. Geb.). Frisches Haff — Frische Nehrung, Fünftes Königsberghest, Ostdeutsche Künstler, Goethe und der Osten, Pommern-Preußen u. a. m.

Zu bestellen durch alle Buchhandlungen und den **Verlag Georg Stilke, Berlin NW 7.**

Dr. med.

Wally Friedenberg-Krüger

Fachärztin für Kinderkrankheiten

Empfängt von 3—4 Uhr nachm.

Nawrot Str. 7, Tel. 168-84. 6317

Dr. med. Eduard Reicher

Spezialarzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten, Diathermiebehandlung und Elektrotherapie

Poludniowa 28. — Tel. 201-93.

Empfängt von 8—11 morgens und von 6—9 Uhr abends. Sonntags von 9—2 Uhr.

Für Unbemittelte Heilanstaltspreise. 2

Zahnärztliches Kabinett TONDOWSKA

51 Główna 51, Tel. 174-93. 7252

Empfangsst. v. 9—2 Uhr vorm., 3—8 Uhr abends. Heilanstaltspreise. Teilzahlungen gestattet.

Dr. med. J. Sadokierski

Mund- u. Kieferchirurgie, Krankheiten des Zahnfleisches, der Zunge usw. **Zahnregulierung,** Röntgendiagnostik. **Petrikauer Straße 164, Tel. 114-20.**

Empfängt von 3—7 Uhr 7243

Im Dorfe **Kaly** bei Lodz ist ein

kleines Sommerhaus

mit anschließenden Garten preiswert zu verkaufen. Angebote an die Geschäftsstelle der „Freien Presse" unter „M. W." erbeten. 7372

Laufbursche

Sohn anständiger Eltern, im Alter von 16—18 Jahren, der deutsch und polnisch schreibt u. spricht, wird von einem größeren Handelsbüro zum sofortigen Antritt gesucht. Offerten in beiden Sprachen mit Lebenslauf sind unter „P. P. Nr. 150" an die Gesch. der „Fr. Pr." zu richten. 1555

Zentral-Zahnklinik

Petrikauer 86, Tel. 138-27

Krankheiten des Kiefers, Zahnfleisches, Gaumens, Spezielle Abteilung für Zahnersatz. Konsultation unentgeltlich.

Ermäßigte Preise laut Taxe. 7248

Dr. med. **J. Pik**

Zeromskiego (Pańska) **Nr. 36,** Ecke Grüner Ring

Telefon 175-50.

Nerven- u. innere Krankheiten, spez. **Psychoneurosen** (Neurasthenie).

Empfängt von 5—7 Uhr. Für Unbemittelte Klinikpreise

Radio-Bereitschaft

183-40, Pomorska 20. Jegliche Radio-Aufträge bis 9 Uhr abends. 7298

Dr. med. **LUDWIG RAPEPORT**

Facharzt für Nieren-Blasen- und Harnleiden

Ul. Narutowicza 25

Dzielna. Tel. 144-10

Empfängt von 1—2 und 5—8 Uhr. 7245

3 Zimmer mit Küche

Mädchenzimmer, Vorzimmer, 2 Eingänge, direkt vom Wirt zu vermieten, Zawadzka 9. Wo, sagt der Hauswächter.



Größte Auswahl!

Niedrigste Preise!

Patentierte Feldbetten



mit voller Garantie der Haltbarkeit.

Kinderwagen, Liegestühle usw.

empfiehlt die F-ma **„PALMA", Narutowicza 36, Telefon 215-25.**